



Veröffentlicht am 21. Dezember 2008  
unter <http://www.langerball.de/textarchiv/haette-wenn-und-aber.html>

## Hätte, wenn und aber ...

Die 2. Bundesliga besticht auch in der Saison 2008/2009 durch ihre Ausgeglichenheit. Nur sechs Punkte trennen die ersten acht Mannschaften im Aufstiegskampf, in den die Absteiger aus der Bundesliga bislang noch nicht verwickelt waren.

Als Tabellenführer nach dem **17. Spieltag** [1] geht Mainz 05 in die Winterpause, das bereits seit dem 11. Spieltag die Tabelle anführt, aber schon weiter enteilt sein könnte, wenn es aus den letzten vier Heimspielen mehr als zwei Punkte geholt hätte. Die rheinland-pfälzische Doppelspitze zur Halbzeit komplettiert überraschend der 1. FC Kaiserslautern. Letztes Jahr zitterten Verein und Region bis zum letzten Spieltag um den Klassenerhalt, der in dieser Saison frühzeitig gesichert werden sollte. Ein Ziel, das die stärkste Heimmannschaft der Hinrunde als erreicht verbuchen dürfte. Einen Zähler hinter Mainz und Kaiserslautern verfolgt der SC Freiburg seine selbst erklärten Aufstiegsambitionen auf dem Relegationsplatz. Ohne Mini-Krise Ende Oktober wäre sogar noch mehr drin gewesen. Möglichst knapp am Aufstieg zu scheitern, war in den letzten Spielzeiten die Spezialität von Greuther Fürth, die auch in der aktuellen Zwischenbilanz hauchdünn hinter den Aufstiegsplätzen rangieren - und das konstant seit Saisonbeginn. Ähnlich konstant, wie Alemannia Aachen seine Spiele auf dem heimischen Tivoli dominierte. Den Schlüssel für erfolgreiche Auswärtsspiele hat der Tabellenfünfte noch nicht gefunden.

In Lauerstellung nach ganz oben befinden sich auch der FC Augsburg und der FC St. Pauli, die sich selbst vor der Saison nicht in diesen Regionen erwartet hatten. Einen Fehlstart legte Augsburg hin, die nach dem 7. Spieltag noch auf einem Abstiegsplatz standen. Doch sieben Siege aus den nächsten zehn Spielen und dazu drei Remis sorgten für eine dramatische Wende zum Besseren. Dagegen konnte sich St. Pauli von Beginn an auf seine Heimstärke verlassen, deren Qualität bislang in der Fremde nicht zum Tragen kam. Erst auf dem achten Platz folgt mit dem 1. FC Nürnberg der erste Absteiger aus der Bundesliga. Die Franken trennen zur Zeit sechs Punkte von einem direkten Aufstiegsplatz. Nur sechs Punkte, wenn man den Verlauf der Hinrunde betrachtet, die für den Club mit nur einem Dreier aus den ersten sieben Spielen begann. Seither fassen die Nürnberger jedoch mehr und mehr Fuß in ihrer neuen Spielklasse. Unmittelbar hinter dem FCN schließt Rot-Weiß Ahlen als bester Aufsteiger die obere Tabellenhälfte ab, dem nach starkem Start vor allem in den Heimspielen zu viele Punkte abhanden kamen.

Jenseits von Gut und Böse haben sich zur Halbzeit Absteiger MSV Duisburg und 1860 München platziert, was bei den Meiderichern einer sportlichen Krise im zweiten Saisonviertel geschuldet war, während die Münchner Löwen neben einem punktemäßig goldenen Oktober nur durchwachsene Zeiten erlebten. Ohne akute Abstiegsorgen gehen die Neulinge Ingolstadt und Oberhausen in die Winterpause, wobei den Ingolstädtern am Ende der Hinrunde jene Kräfte schwanden, die Oberhausen erst im Verlauf der Saison entdeckte. Der VfL Osnabrück legte ebenfalls einen kleinen Sicherheitsabstand von fünf Punkten zwischen sich und die Abstiegsplätze, wobei sich die lebenswichtige Heimstärke zuletzt nur noch in Form von Unentschieden zeigte. Deutlich hinter den eigenen Erwartungen liegt Absteiger Hansa Rostock zurück, das am 8. Spieltag mit einem 9:0 gegen TuS Koblenz nur scheinbar in der 2. Liga ankam. Denn bis zum Abschluss der Hinrunde folgte lediglich ein weiterer Dreier, was zur Halbzeit einen Platz im Tabellenkeller bedeutet. Auf den Relegationsplatz rettete sich vorerst Koblenz, denen nach der Pleite in Rostock kaum noch etwas gelang. Das Ende des Klassements bestücken die beiden hessischen Vertreter, SV Wehen und FSV Frankfurt, denen bislang jeweils nur zwei Saisonsiege glückten.

[1] [http://www.langerball.de/zweite\\_bundesliga/0809/17/](http://www.langerball.de/zweite_bundesliga/0809/17/)